

Der Winter ist vergangen

Text: anonym
Melodie: Volksweise, um 1600



1. Der Win - ter ist ver - gan - gen, ich seh des Mai - en Schein.



Ich seh die Blüm - lein pran - gen, des ist mein Herz er - freut.



So fern in je - nem Ta - le, da ist gar lus - tig sein,



da singt Frau Nach - ti - gal - le und manch Wald - vö - ge - lein

2. Ich geh den Mai zu hauen, hin durch das grüne Gras.
Schenk meinem Buhl die Treue, die mir die Liebste was.
Und bitt, dass sie mag kommen, all vor dem Fenster stahn,
empfang'n den Mai mit Blumen, er ist gar wohlgetan.
3. Er nahm sie sonder Trauern in seine Arme blank.
Der Wächter auf der Mauern hub an sein Lied und sang:
"Ist jemand noch darinnen, der mag bald heimwärts gahn.
Ich seh den Tag herdringen schon durch die Wolken klar."
4. "Ach Wächter auf der Mauern, wie quälst du mich so hart!
Ich lieg in schweren Trauern, mein Herze leidet Schmerz.
Das macht die Allerliebste, von der ich scheiden muss;
das klag ich Gott dem Herren, dass ich sie lassen muss."
5. "Ade, mein Allerliebste, ade, schöns Blümlein fein,
ade, schön Rosenblume, es muss geschieden sein.
Bis das ich wiederkomme, bleibst du die Liebste mein.
Das Herz in meinem Leibe gehört ja allzeit dein!"